

Die „Freiheit“ erscheint täglich, samstags und Montags aus einem... mit den Unterhaltungsbeilagen „Kunst-Welt“, „Frauen-Welt“ und „Der Jugend-Dienst“...

Die zeitungsälteste Nonpareilzeitung über deren Raum seit 10. — M. einschließlich... Die Zeitungs-Verlage: Zentrum 152 30—152 39

GR E I H E I T

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Der Korruptionsminister

Hermes schweigt — Die Tatsachen reden — Was sagt die Regierung?

Parlamentarische Aktion gegen Hermes

Die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ schreiben: Die „Freiheit“ veröffentlicht in ihrer Mittwoch-Abend-Ausgabe schwere Vorwürfe der Bestechlichkeit gegen Minister Hermes...

In unserer gestrigen Abendausgabe haben wir die schweren Vorwürfe gegen Hermes wegen Bestechung und Amtsmißbrauch nur mit Vorbehalt wiedergegeben und an ihn die Aufforderung gerichtet, sich zu diesen Vorwürfen sofort zu äußern...

Herr Hermes, der sonst den amtlichen und nichtamtlichen Presseapparat zu Dementis messerhaft zu handhaben versteht, hat es vorgezogen, zu schweigen. Er hat unsere vier Fragen unbeantwortet gelassen.

Die Verweigerung der Antwort ist eine Bestätigung unserer Behauptungen. Wir stellen demnach fest:

1. Hermes hat Wein zu Ausnahmepreisen bezogen, und zwar von einem Verband, der dienstlich von ihm abhängig ist.
2. Er hat dafür Gegenleistungen gewährt.
3. Er hat für die Flasche Wein oder Sekt, die zu den besten Sorten gehören, die sich im Handel befinden, drei deutsche Papiermark gezahlt.
4. Er hat gewußt, daß es sich dabei um einen Verkaufspreis gehandelt hat, und hat trotzdem die Weine in Empfang genommen.

Wir fragen die Reichsregierung: Was gedenkt sie angesichts dieses Tatbestandes zu tun? Am 29. Oktober 1920 hat der damalige Reichsminister Dr. Heinze im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärt: „Das Ministerium kann unter keinen Umständen jemand in seinen Kreisen dulden, an dessen Ehre ein Makel klebt.“ Ist das auch der Standpunkt der jetzigen Reichsregierung, in der ja zum Unterschied von der damaligen Regierung auch Sozialisten vertreten sind?

Der sorgfältig gebürstete Ehrenmann

Die „Sozialistische Korrespondenz“ schreibt zu unseren Enthüllungen:

Herr Dr. Hermes soll Reichsfinanzminister werden. Noch ist es nicht so weit. Einstweilen begnügt ihn bloß das „Berliner Tageblatt“ mit widerlichen Schmähereien des Herrn Dombrowski „sorgfältig gebürstet und geschleift“. Vor allem beschämt er Herrn Hermes, daß dieser aus den peinlichen Affären Kawalle und Augustin lauber herausgekommen sei. Du lieber Gott, über Sauerkeit läßt sich nicht streiten, ebenso wenig wie über Geschmack — da sind die Ansprüche wohl zu verschieden. Tausende ist jedenfalls, daß Herr Dr. Hermes eigentlich gar keine Zeit zum Finanzminister hat; er hat alle Hände voll zu tun, sich der paar anständigen Leute im Reichsernährungsministerium zu erwehren, welche die Schweinefleischfrage länger mitanzusehen konnten.

Jetzt hat Herr Hermes das Disziplinarverfahren gegen den Regierungsrat Wittong eingeleitet und ihm die peinliche Frage vorgelegt — schriftlich zu beantworten — ob er außer mit dem Vertrauensabgeordneten Dr. Marx noch mit anderen Abgeordneten des Reichstages, insbesondere sozialdemokratischen, Umgang gehabt hätte. Wenn das nicht Gegenstand eines Disziplinarverfahrens in der Republik sein soll, welches Verbrechen schrieb dann noch nach Sühne?

Aus dem großen Kessel der Sauerkeit des Herrn Hermes fließt gerade zur rechten Zeit auch die „Freiheit“ wieder einen Brocken. Der Reichsernährungsminister hat für Liebenswürdigkeiten im Amt, die er dem Trierischen Winzerverband erwiesen hat, hundert bis hundert Mark edelsten Kabinettweins und Saarländersingels zu 3 M. die Flasche bestellt.

Es handelt sich um einen ganz augencheinlichen Fall von Amtsmißbrauch, Bestechlichkeit und Korruption, so plump und so offen, wie ihn sich eben nur der Dr. Hermes leistet. Über eigentlich ist für ihn noch nicht so charakteristisch, daß er diesem Winzerverband bestimmte Belohnungsbeurteile zuwendet und sich dafür mit billigen Wein schmieren läßt — die Belohnungsbeurteile und Bestätigungsbescheide liegen vor —, noch viel charakteristischer ist die dumme Art, in der Herr Hermes sich einen Amtsmißbrauch verschafft, als die Sache ruhmbar wurde. Sobald nämlich legte er sich hin und fragte beim Trierischen Winzerverband an, ob denn der Preis von 3 M. auch angemessen wäre. Natürlich bestätigte der Winzerverband, es handelte sich um eine Weine, die besonders billig wären — der Wig ist köstlich. Herr Dr. Hermes

hat das Glück, daß man seiner Dreistigkeit in allen früheren Korruptionsfällen jede Ausrede geglaubt hat. Vielleicht schwindelt er sich auch jetzt wieder heraus.

Immerhin wird es sich empfehlen, wenn Partei und Gewerkschaften vor diesem „sorgfältig gebürsteten und geschleiften“ Ehrenmann auf der Hut sind. Herr Dr. Hermes als vorläufiger Verwalter des Finanzministeriums hat an die Gewerkschaften, deren Mitarbeit in der Steuerfrage er natürlich sehr hoch einschätzt, einen Fragebogen über die Erhebung der Zwangsanleihe geschickt. Der Fragebogen ist sofort, streng vertraulich wie er war, in der deutschnationalen Presse veröffentlicht worden, mit häßlichen Glossen darüber, daß die Gewerkschaften auf diese Fragen wohl keine Antwort wissen würden. Das Maul aufsetzen, Demagogie treiben und wilde Forderungen stellen — das könnten die Sozialdemokraten; aber auf praktische Fragen praktische Antworten zu geben, dazu wären sie gänzlich außerstande. Nicht der mindeste Zweifel, daß ein solcher Dr. Hermes in jeder Weise widerspricht.

Aber trotzdem bleibt es dabei, daß die Fragen des Herrn Hermes an die Gewerkschaften genau so geistvoll und sehr fäherlich sind, wie seine Frage an den Trierer Winzerverband. Herr Hermes möchte von den Gewerkschaften wissen, ob es sich empfehle, die Einziehung der Zwangsanleihe durch Selbstentziehung zu fördern; ob der Termin des 31. Dezember 1922 ein guter Stichtag sei; ob man für die Vorauszahlung der Zwangsanleihe eine Prämie geben könne und wie hoch diese etwa sein dürfe; ob man für verpätete Zahlungen einen Zuschlag festsetzen könne, und wie etwa diesen.

Das ganze System Hermes der Zwangsanleihe und seine krummen Fragen laufen auf nichts anderes hinaus, als auf die Organisation einer neuen großen Steuerabsotage.

Wenn man einen fähigen und sauberen Finanzminister sucht, kann die Wahl unmöglich auf einen anderen Mann als den deutschnationalen Geliebten des „Berliner Tageblatts“, Herrn Dr. Hermes, fallen.

Das Beweisstück

Das in dem Artikel der „Sozialistischen Korrespondenz“ erwähnte Schreiben des Winzerverbandes hat folgenden Wortlaut:

Winzerverband für Mosel, Saar und Aar, Trier, den 18. 2. 22. C. A. Trier.

Herrn Regierungsrat Jasse, Berlin W. 8, Mohrenstr. 11-12, Minsterbau.

Wir bestätigen unser Telegramm von heute: Selbstverständlich bereit, Erbitten Versandadresse und sind bereit, die folgenden Respektablen:

- 25 Hl. 1915er Schwarzhöfberger Kreizens J. A. Koch, Wellingen,
- 25 Hl. Gerlinger Bogengang, Kreizens J. A. Wagner, Schloß Saarlouis,
- 25 Hl. Grünhäuser Auslese, Kreizens Generalleutnant von Schubert,
- 25 Hl. Kreizens, Freiherr von Scharlemer,
- 10 Hl. Saarländersingelt

an die vom Herrn Minister anzugebende Adresse sofort abzusenden.

Der Preis beträgt pro Flasche 3 Mark. Rufe und Flaschen erbitten wir frankiert an uns zurück. Wir wollten gelegentlich der Reise des Herrn Ministers nach Trier ihm persönlich unsere Offerte machen, was leider zu unserem Bedauern nicht geschehen konnte.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
gez. H. Jasse.

Die Koalition in Bayern

München, 8. März.

Die „München-Mugoburger Abendzeitung“ meldet: Der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Abg. Heib, hat im Auftrage seiner Fraktion den Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Mittelpartei (Deutschnationalen) und der Deutschen Volkspartei mitgeteilt, daß die Verhandlungen über eine Erweiterung der bestehenden Koalition durch Aufnahme der Fraktion der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei im Widerspruch der Demokraten gescheitert sind.

Der Metallarbeiterstreik in München dehnt sich weiter aus. So daß gegenwärtig 16—18 000 Arbeiter ständig sind. Die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter stimmten mit großer Mehrheit für die Ablehnung des Rürnberger Schiedsspruches und für den Streik in allen Betrieben, während die christlichen Metallarbeiter sich für die Annahme des Schiedsspruches erklärten.

Hochkonjunktur in Leipzig

Als Anfang Dezember der Dollar von über 300 auf unter 200 zurückging, da wurde die Geschäftswelt von hanger Sorge befallen. Man hielt mit Einkäufen zurück, neue Aufträge wurden wochenlang nicht mehr gegeben. Die Industriellen erklärten, daß sie ihre Produktion wahrscheinlich nur so lange würden aufrechterhalten können, wie ihre zu billigen Preisen eingekauften Rohstoffe ausreichten. — Bestimmten sagten eine neue wirtschaftliche Depression mit zahllosen Betriebsstillegungen und großer Erwerbslosigkeit voraus. Im Januar änderte sich das Bild. Der weitere Rückgang des Dollarkurses blieb aus, die Waren gaben in ihren Preisen nichts nach. Nunmehr kamen vor allem in den Bekleidungsindustrien wieder die ersten Aufträge für Frühjahr und Sommer. Ende Januar waren die Schuhfabriken, die Webereien, die Konfektionsstätten mit neuen Bestellungen wieder überhäuft. Der Dollarkurs begann wieder zu steigen und nunmehr setzte eine neue Haufe auf dem gestiegenen Warenmarkt ein.

Die Leipziger Messe spiegelt den augenblicklichen Stand dieser Entwicklung deutlich wieder. Die Zahl der Käufer aus dem In- und Ausland ist stärker, als jemals. In allen Branchen wird außerordentlich stark gekauft. Die Textilindustrie, die während des Parteitages der Unabhängigen Sozialdemokratie Zeugin eines sich mit fürmstlicher Bucht kundgebenden Aeußerung internationaler proletarischer Solidarität war, sieht jetzt in ihren Wänden eine wahre Orgie des Händlergestüses. Was sich dort und in den anderen Hallen und Häusern der Textilmesse abspielte, das „war keine Kauflust, keine Kaufwut, das war Raserei“, so schreibt der Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“. Und er erzählt weiter:

Schon am ersten Tage schlossen nicht wenige Firmen ihre Aebinnen „auf eine Stunde“, aber aus einer Stunde wurden zwei oder drei Stunden, oft blieben die Verkaufsräume für den Rest des Tages geschlossen, während draußen vor den Türen eine ungeduldige und erregte Menge sich anstellte wie in Kriegszeiten, wo es galt, die knappe Fleischration zu ergattern. Wo kein Platz das „Ausverkaufs“ freiläuft, kann man beobachten, daß fremden Frägern nur abgewinkt wird, bekannte Kunden begrüßt, aber nicht bedient werden. Die Möbelindustrie ist bis in den Schloßommer voll auf Beschäftigung. Die Kunstindustrit braucht ein Jahr, um alle Bestellungen ausführen zu können, die leistungsfähigen Firmen der Schuhindustrie sind auf nicht minder lange Fristen mit Arbeit versehen. Für viele Fabrikanten ist die Messe schon nach diesen zwei Tagen beendet, sie könnten nach Hause fahren. Sie bleiben nur, um Kunden, die sich die Mühe und die Kosten der Messe gemacht haben, zu sehen und zu sprechen.

Nicht viel anders sieht es auf der Technischen Messe aus, die als Hauptstück die Vertretungen der größten Werkzeugmaschinenfabriken in sich vereinigt. Die höchsten Preise werden gezahlt, man läßt sich kaum noch Zeit zu einiger Ueberlegung. Auch hier sieht man nur vor Zufriedenheit glänzende Gesichter, und da die Kurssteigerung des Dollars sich jetzt wieder munter fortsetzt, so hat man nur den einen Drang, sich in die Sachwerte zu stürzen und einzukaufen, was überhaupt zu haben ist.

Es ist nicht richtig, daß die neue Hochkonjunktur sich lediglich in einem Ausverkauf deutscher Waren nach dem Ausland äußert. Das war schon bei der vorigen Konjunkturwelle im Herbst 1920 gewissenswegs der Fall. Selbst in den bisher günstigsten Monaten, im Dezember und Januar, erreichte die Höhe der deutschen Ausfuhr in Goldmark umgerechnet nur etwa 300 Millionen, also erst den dritten Teil des Ausfuhrbetrages vor dem Kriege. Wenn auch die deutsche Gesamtproduktion noch wesentlich geringer ist als in der Vorkriegszeit, so läßt sich doch die Tatsache nicht bestreiten, daß wir es jetzt ebenso wie im Herbst vorigen Jahres im wesentlichen mit einer Inlandskonjunktur zu tun haben. Der neueste, in den Kreisen der besthabenden Klassen umlaufende Spruch: „Du sollst nicht mehr verdienen, als Du der Steuerbehörde anzeigst!“ enthält eine bittere Wahrheit. Anstatt die Steuerleistungen zu erfüllen, werden die Ueberhörsse aus den Unternehmungen so schnell wie möglich wieder in Waren umgekehrt. Die Landwirtschaft bis hinab zum kleineren Besitz, die Industrie, der Handel, alles sucht das überschüssige Geld in Gebrauchsgütern und Luxusartikeln umzuwandeln. Das bringt bei der fortwährenden Geldentwertung einen viel höheren Zinsenertrag, als die Anlage bei der Bank und hat zudem noch den Vorteil, daß beträchtliche Teile des Einkommens und des Vermögens dem Steuerertrag entzogen werden. So erklärt es sich auch, daß die Privatwirtschaft blüht und gedeiht zu derselben Zeit, in der die Defizite des Reichs, der Länder und der Gemeinden ins Ungemessene steigen.

Der leidtragende Teil dabei ist, neben dem Staat, die minderbemittelte Bevölkerung. Jede neue Konjunktur wird erlaubt mit einer neuen Periode in der Verteilung der wertvollen Massen. Der Unternehmer kann sich der Geldentwertung sofort anpassen, entweder er führt die Aufträge zu den alten Preisen mit den Rohstoffen oder Waren aus, die er früher billig eingekauft hatte, oder läßt: sich schon bei Bestätigung der Aufträge gegen späteren Schaden durch die berühmte Klausel „freibleibend“. Die Verhältnisse haben sich bereits so weit entwickelt, daß man sich in der Voraussicht auf ununterbrochene weitere Steigerung der Preise überhaupt nicht mehr bindet, sondern die

HERMANN Tietz BILLIGE Lebensmittel

Weizenmehl Pfd. 7.50
Kaffee-Ers.-Misch. 10% Bohnen Pfd. 16.00
Kunsthonig 1-Pfund-Paket 7.50
Maismehl Pfund 4.80
Steril. Vollmilch... 2-Pfund-Dose 22.00
Gefrorene Kaninchen... Pfund 6.00

Landeier frische... Stück 3.10
Horzer Käse la Chantrel... Pfund 16.00
Tafelmargarine..... Pfund 27.50
Pflaumenmus gezuckert... Pfund 7.50
Preiselbeeren gezuckert... Pfund 8.50
Rhein. Apfelkraut..... Pfund 12.00

Grüne Heringe frische... Stück 3.90
Fr. Seelachs koplos, im ganz. Pfd. 5.50
Fr. Goldbars koplos..... Pfund 6.90
Makrelebüchlinge..... Pfund 7.50
Sprossen..... Pfund 13.00
Grosse Salzheringe..... Stück 90 P.

Rotwurst... Pfund 22.00
Landleberwurst..... Pfund 22.00
Bauernmelzwurst..... Pfund 26.50
Delikatess-Sülze..... Pfund 16.00
Zervelatwurst..... Pfund 38.00
Gier. Schinken (Auslandswurst) Pfd. 28.00

Möhren..... Pfund 2.00
Rote Rüben..... Pfund 1.25
Kohlrüben..... Pfund 1.20
Sellerie..... Pfund 5.00
Zitronen..... Stück 1.00
Apfelsinen..... Stück von 1.50 an

Kalbsrücken frisch 13 ⁰⁰ Pfund	Kalbskeulen frisch 15 ⁰⁰ Pfund	Hammel Vorderfleisch frisch 17 ⁰⁰ Pfund	Hammelkeulen frisch 19 ⁰⁰ Pfund	Suppenfleisch frisch 16 ⁰⁰ Pfund	Schmorfleisch frisch mit Knochen 19 ⁰⁰ Pfund	Rinderherzen gebraten 10 ⁰⁰ Pfund	Schweinenieren gebraten 8 ⁰⁰ Pfund
1919er Niersteiner ¼ Fl. 22 ⁵⁰ 10 Fl. 200 ⁰⁰	Montagna-Naturrotwein ¼ Flasche 12 ⁵⁰ ¼ Flasche 20 ⁰⁰	Preise ohne Flasche 20% Weinssteuerzuschlag. Vergütung für ¼ Flasche 2,00 Mark		Weinbrand-Verschnitt Champ.-Fl. 30 ⁰⁰ ¼ Fl. 57 ⁵⁰	Qualitäts-Apfelwein 6 ⁷⁵ 10 Fl. 65 ⁰⁰		
1919er Brauneberger ¼ Fl. 22 ⁵⁰ 10 Fl. 200 ⁰⁰	1920er Côtes de Salival ¼ Flasche 17 ⁵⁰ ¼ Flasche 28 ⁵⁰	Obstbäume · Beerensträucher Blumen- und Gemüsesamen NUR ALEXANDERPLATZ		Deutscher Weinbrand ¼ Flasche 37 ⁵⁰ ¼ Flasche 68 ⁵⁰			

Theater u. Vergnügungen

Volkstheater König Lear
7 Uhr

Neues Volkstheater
Spenerstr. 52
7½ Uhr: Die Fährer

Staatstheater
Opernhaus
7½ Uhr: Der Ring des Nibelungen
7½ Uhr: Die Gelehrten
7½ Uhr: Lampionvagabunden

Deutsches Theater
7½ Uhr: Torfaff
Ein Weihnachtsentzug

Kammerspiele
8 Uhr: Anatol

Großes Schauspielhaus
Karlsruferstr.
7½ Uhr: Orpheus u. d. Unterwelt

Theater i. d. Königsgräber Str.
Täglich 7.30 Uhr

Die wunderlichen Geschichten
des Kapellm. Kreutzer

Romödienhaus
Täglich 7.30 Uhr:
Karusell
mit Maria Orska
Joh. Hermann
Walpy Wrt. Roberts

Berliner Theater
Täglich 7.30 Uhr:
Einer von uns
Carl Oetling, Oscar Saba
Leonhard Haskel
Molten Kiefer

Römische Oper
7½, abends 7½
Die große Kuppel
Operetten-Revue
Der Herr der Welt

Theater am Kollendopferplatz
7½ Uhr:
Die Ehe im Kreise

ROTTERDAMER
Täglich 8 Uhr:
Trianon-Theater
Egna
Täglich 7½ Uhr:
Nielsen Theater
Haben Sie nicht
zu vergessen?
Residenz-Theater
Eine Frau ohne Bedeutung

Theater des Ostens
(Rosa-Theater)
7½, 11. Uhr: Die rote Erde
Vorher: Wegweiser zum Ostloch

Waldhof-Theater
7½ Uhr:
Der liebe Augustin

Casino-Theater
7½, 11 Uhr:
Die neue Berliner Gasse
Familie Gänselein
Dop. Pfl. Eigenart

Metropol Varieté
Königsplatz 34.
7½, 11 Uhr:
Gastspiel
Arnold Korti
Herbert Kiper
Paul Rokopf
In der Opern- u. Operette
„Das Selbstmordmotel“
dazu 80 Schläger

Theater u. Hoftheater
Tel. 1. 101. 10077
Täglich 7½, 11. u. 8. U.
Eg. nach 8 U.
Edla-Sänger
Ludwig-Konz.
Dok. 11-17, 8-4-4

Apollontheater
Friedrichstraße 218
Naturalistisches Ballett
Der Venusberg
Gesellschaft von Paul Drehsch

Circus Busch
Tgl. 7½, 11, 8, nach 9 U.
Sie müssen
das neue
König-Casino
Störtebeker
betrachten
10 tolle
Genossen

Musiker
alle Gelegenheiten
Bek. des Damenvereins
aus Schöneberg, Miltzow
Schönberg, Ruffert
Wilmshausen, Nord. 988.

Phorosanos

(Deutsches Reichs-Patent)

zur schnellen schmerzlosen Heilung, ohne Berufsstörung aller
Harnröhrenleiden

besonders hartnäckige Ansätze. Sofortige elektr. Durch-
leuchtung und mikroskopische Untersuchungen. Besondere
Aht. für Haut- u. Syphilitiker sowie Männer Schwäche u.
Frauenleiden. Glänzendes Heilerfolge und Dankschreiben.
Aerztl. Leitung, Untersuchung u. Beratung kostenlos. Kein
Kranker braucht seinen Namen anzugeben. Teilzahlung.

Phorosanos-Mehlanstalten. Potsdamer Straße 109, nahe
Steglitzer Str., Brunnenstr. 191, n. Rosenthalerpl. Sprechz. 9-12
u. 2-7, Sonnt. 10-12. Gebrochts-Wartezimmer F. Dams u. Herrm.

Forderungen

an den Nachlass des verstorbenen Schneiders
Fischer in Berlin-Reinickendorf, Preussstr. 99
und nur noch binnen 6 Wochen in Berlin-Reinickendorf,
Königsplatz 46, Zimmer 51 (Bormund) schriftl.
Anzeige einreichen.

Anzüge, Kleider

Schlepper, Cutaways Mäntel, Kostüme,
mit gestreift. Hosenträger
für Herren für Damen
auf bequem

Teilzahlung

Grebler, Weinbergweg 4
an Rosenthaler Pl.

Gewaschen mit

Dixin



Henkel's Seifenspulver
Hersteller:
**Henkel & Co
Düsseldorf**

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Filiale Groß-Berlin

Freitag, den 10. März 1922, abends 7 Uhr, bei
Bocker, Weberstraße 17

Außerordentl. General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Vorträge der erweiterten Verwaltung über
a) Erhebung eines Erb-Beitrages,
b) Ergründung des Erbschafts.
2. Bericht über den Stand der Lohnparifer-Verhandlungen.

Sitzung der erweiterten Verwaltung

Freitag, den 10. März 1922, abends 5 Uhr, bei
Bocker, Weberstraße 17

„Bericht der Statutenberatungskommission“

Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist Pflicht!
Nur Zutritt nach Vorweis des Mitgliedsbuches und der
Delegiertenkarte.

Hautjucken

Ausreichend bei Haut-
jucken, begleitet das schnell
heilende Mittel

Peruviana

Sicherer Erfolg, leicht,
Anwendung, 1. Preis
10 Mk., 2. Preis
15 Mk., Franko,
Gd. G. Berlin, Offen
Friedrichstraße 34

Todes-Anzeigen

Den Kollegen zur Nachricht, daß folgende
Mitglieder verstorben sind:

Kermann Kirchner
Molkerei Str. 6, am 6. d. Mts.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
8. März, nachmittags 3½ Uhr, am Friedhof
Märkerdamm in Prenzlauer Berg, Berlin-NE, aus-
geführt.

August Korpion
Lange Str. 8, am 4. d. Mts.
Die Beerdigung findet am Freitag, den
10. März, nachmittags 3½ Uhr, am Friedhof
Märkerdamm in Prenzlauer Berg, Berlin-NE, aus-
geführt.

Paul Herrmann
Hauptstr. 7, am 4. d. Mts.
Die Beerdigung findet am Freitag, den
10. März, nachmittags 1 Uhr, am Friedhof
Märkerdamm in Prenzlauer Berg, Berlin-NE, aus-
geführt.

Hohe Beteiligung wird erwartet

Eure Ihrer Kameraden!

Nachruf I

Den Kollegen zur Nachricht, daß folgende
Mitglieder verstorben sind:

Friedrich Wiegand
Gr. Frankfurter Str. 73, am 24. Februar 1922.
Die Beerdigung

Marie Krause
Schulz. 22, am 28. Februar 1922.
Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachung

Gemäß § 9, Abs. 1 der Wahlordnung werden
die für die Wahlen der Mitglieder des Ausschusses
des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins
aufgestellten glücklichen Wahlbezirke mit ihrer
Zusammensetzung hierdurch öffentlich bekannt gemacht:

1. Vorschlagslisten der Arbeitgeber

Vorschlagsliste A
1. Bewerber: R. v. H., Wilmshausen, Wilmshausen, Wilmshausen.

Vorschlagsliste B
(Wahlordnung freier Arbeitgeber)

Vorschlagsliste C
1. Bewerber: Schmidt, Buchhändler, Wilmshausen.

Vorschlagsliste D
(eingeregnet vom Kreisverband)

Vorschlagsliste E
1. Bewerber: Schmidt, Wilmshausen, Wilmshausen, Wilmshausen.

2. Vorschlagslisten der Arbeitnehmer

Vorschlagsliste I
(Liste der freien Arbeiter)

Vorschlagsliste II
(Liste des Deutschen Arbeiterbundes)

Vorschlagsliste III
1. Bewerber: Schmidt, Wilmshausen, Wilmshausen, Wilmshausen.

Berlin, den 10. März 1922.
Der Vorsitzende des Ausschusses
des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins
Korner
V. 22/24,
Eggenbergstr.

Allgemeine Ortskrankenkasse Berlin-Weissensee

Außerordentl. Musikübung
Tagesordnung:

1. Wahl eines Musikdirektors
2. Wahl eines Beirats
3. Entscheidung über die Beteiligung der Familienangehörigen
4. Entscheidung über die Änderung der §§ 20, 3, 1 und 2 der Statuten

Der Vorstand
Schmiedel, Vorsitzender.

Gold-, Silber-, Platin

Ringe, Ketten, Ohren, Bruch Schmucke usw.

Brillanten

kaufen bzw. zu dem allerhöchsten Preise

Gebr. Fuhrmann, Kollendopferstr. 39

Werbt für unser Blatt!

Kleine Anzeigen

Verkäufe

Central-Verkauf
Jägerstraße 11, 1. Stockwerk
Verkauf von hochpreisigen
und billigen Waren: Schuhe,
Kleider, etc.

Röbel

Chairinges,
Landschaften, Kalligraphien,
Landschaften, etc.

Ehe Sie kaufen,

bedürfen Sie bitte
unserer Hilfe.

Werkzeuge u. Maschinen

Werkzeuge u. Maschinen

Schnellverfahrl
kauft sich, Kupfer,
Stahl

Kaufgesuche

Altenherren
Werkzeuge, etc.

Zahnräder

Zahnräder
kauft sich, Kupfer,
Stahl

Die Gemeindearbeiter-Lohnbewegung

Annahme des Schiedspruchs
Das Lohnkartell und die große Tarifkommission für die Gemeindebetriebe hat am gestrigen Tage zu dem Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums...

Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums zuzustimmen...

Erklärung

Ueber die Haltung der unabhängigen Magistratsmitglieder gegenüber der „Technischen Rothhilfe“ werden Gerüchte verbreitet, welche nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen...

Am Sonntag, den 5. Februar d. J., abends, also nach Ausbruch des Streiks, trat der Magistrat zu einer Sitzung zusammen. Nach dem Bericht, der gegeben wurde, hatten die Arbeiter auch unter anderem zwei Betriebe restlos verlassen...

geg.: Hinge, Schlichting, Schünig, Weise, Beul. (NB. Der Genosse Brühl befindet sich zur Zeit auf Krankenurlaub.)

Vom Schöneberger Wohnungsamt

Man schreibt uns: Das Schöneberger Wohnungsamt erfährt sich, diese Berichte über seine wunderbare Tätigkeit durch die Presse veröffentlichen zu lassen. Wir Wohnungsuchenden haben davon gebührend Kenntnis genommen...

Wie es beim Wohnungsamt ausieht, erfährt man ja aus dem schändlichen Verhalten gegenüber dem bei der „F.“ abgeduldeten Inferent mit dem Inerat: „Bin vom Wohnungsamt Schöneberg mit Säugling und kranker Frau auf die Straße gesetzt. Wer gibt mir Unterkunft?“

1920 fand seit Juli-Oktober eine Wohnung leer und zwar in Friedenau, Ringstraße 30, bestehend aus 4 bzw. 5 Zimmern mit Küche, Bad und allem Komfort...

Frau und Säugling hinausjzubringen. Es wurde mit größtem Raffinement gearbeitet.

Heute, im März, steht diese Wohnung noch immer leer. Es sind zwar „schon“ zwei Mietlustige vom Amt an die Adresse gemeldet worden, die aber nicht mieteten oder besser nicht mieten konnten...

Wo bleibt da die vielgerühmte Gerechtigkeit? Was ist's mit der Indignität der Wohnungsämter. Man kann sich schwer denken, daß sich keine Mietslustigen für 4- bzw. 5-Zimmerwohnungen in Friedenau melden sollten.

Aus den Bezirken

Die letzte Bezirksversammlung des 20. Bezirks (Reinickendorf) befaßte sich nach Einführung der unbesoldeten Stadträte mit einem Dringlichkeitsantrag der A. P. D.: die aus Anlaß des städtischen Streiks gemahregelten Arbeiter und Angestellten sind wieder einzustellen...

Die Städtische Betriebsfachschule Charlottenburg, höhere Lehranstalt i. E., beginnt Anfang April ihr vierstes Semester und ist dann voll ausgebaut. Die Schule gibt eine höhere technische Ausbildung gleich den staatlichen höheren Maschinenbauhörschulen...

Das Bezirksamt Charlottenburg gibt bekannt: Der Minister für Handel und Gewerbe hat entschieden, daß der einjährige Besuch der Fachschule für Damenschneiderei in Charlottenburg von dem Besuch der Pflichtfortbildungsschule für Mädchen befreit ist.

Berkehrsverbesserungen bei der Straßenbahn. Nach Eingang der polizeilichen Genehmigung wird bei der Straßenbahn die jetzt an der Dittostraße in Moabit endigende Linie 13 über die Rebeckstraße, Hansaviertel, Ruhowplatz, Potsdamer Platz, Hallisches Tor, Neußußla verlängert werden...

7 1/2-Minutenbetrieb gegenüber dem jetzigen 15-Minutenbetrieb ergäßen. Ebenso soll durch die Verlängerung der Linie U nach dem Alexanderplatz und nach der Kniprodestraße eine wesentliche Verkehrsverbesserung und Entlastung der Linie W erreicht werden.

Die Eingruppierung der Stadtschreiber

Die von der Magistratsvorlage vorgesehene Eingruppierung der Stadtschreiber in die Gruppe 6 der Besoldungsordnung erkannten die Bürgerlichen und Rechtssozialisten des zuständigen Ausschusses nicht an. Bei der ersten Ausschusse Sitzung sahen sie die Stadtschreiber in Gruppe 7 und beschloßen folgende Bemerkung zu dieser Eingruppierung:

Die am 31. März 1920 vorhandenen Stadtschreiber werden in Gruppe 8 eingereiht, sofern sie entweder die Berliner Stadtschreiberprüfung oder eine gleichwertige Prüfung bestanden haben oder in einer Stelle der Besoldungsgruppen IIIa und II planmäßig angestellt waren...

Gegen diese Stellungnahme des Ausschusses setzte eine lebhafteste Protestbewegung der kommunalen Beamten ein, denn diese Zurückverlegung hätte automatisch eine Verschlechterung der unteren Beamtenklasse gezeitigt.

Der Begründer der Kindervolkshäuser und Volkskinderhorte, Herr Hermann Abraham, begehrt in voller Geistesfrische und Arbeitsfreudigkeit am 11. März seinen 75. Geburtstag. Seit langen Jahren wirkt er in der Ernährungsfürsorge für bedürftige Kinder...

Die Vererbung eines Toten im Krankenhaus. Nach uns vorliegenden Schriftstücken haben Angehörige eines am 5. Februar d. J. im Hedwig-Krankenhaus verstorbenen Mannes dem Chefarzt davon Mitteilung gemacht, daß ein noch nach dem eingetretenen Tode vorhandenes gemauertes goldenes Zahnrad bei Abholung der Leiche ausgebrochen und unauffindbar war.

Jugendherbergsveranstaltungen im Bezirk Wedding. Am Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. März d. J. finden in der Aula des Vestm-Gymnasiums, Pantstraße 18, zwei Sonderveranstaltungen zugunsten der Jugendherbergen in der Mark Brandenburg statt.

Großfeuer. Gestern abend gegen 6.20 Uhr brach in dem Siemens-Schuckertwerken, Kabelwerk Gartenstraße, ein Großfeuer aus in dem Gebäude der Autotransfer. Die Fabrikfeuerwehr des gesamten Siemenswerkes sowie ein Zug der Feuerwehrr Spandau waren an der Brandstätte tätig...

Unter fremden Menschen

Von Maxim Gorki

Einsig autorisierte Uebersetzung von August Schall

Amerikanisches Copyright 1918 by Wolff & Co., Berlin

(10. Fortsetzung)

Hörte ich die Menschen, mit denen ich nun zusammensetzte, über andere Leute reden, so mußte ich immer an den Schulboden zurückdenken: dort wie hier sprach man von den lieben Nächsten nur das Allerhöchste. Offenbar hielten sich meine Wirtsleute für die besten Menschen in der Stadt...

An Arbeit fehlte es mir nicht. Ich hatte alle Obliegenheiten eines Dienstmädchens zu erfüllen, reinigte jeden Mittwoch den Fußboden in der Küche, putzte den Samowar und alles sonstige Messingzeug, scheuerte am Sonnabend die Dielen in sämtlichen Zimmern und die beiden Treppen...

Meine nächste Vorgesetzte war die Schwiegermutter, eine lärmende, jahronige alte Regäre. Sie stand um sechs Uhr morgens auf, wusch sich rasch, kühlte im bloßen Hemd vor dem Heiligenbild nieder und beklagte sich sehr lange beim Herrgott über ihr schweres Leben, über ihre Kinder und die Schwiegermutter.

„O Herr,“ sprach sie mit schluchzender Stimme, während sie die Fingerpfeifen zur Stirn führte — „ich bitte dich um nichts, o Herr, um rein gar nichts: nur ausruhen laß mich, und Frieden gib meiner Seele, o Herr, durch deine Kraft und Güte!“

Ihre Senker wackten mich aus dem Schlafe, ich schaute unter der Decke hervor und vernahm mit innerem Erheben ihr leidenschaftliches Gebet. Der Herbstmorgen blühte matt durch die vom Regen getränkten Rüdchenfenster...

„Daß dich das Mäuslein beiße!“ murmelte sie ärgerlich, schlug sich dann wieder gegen Stirn, Leib und Schultern und fuhr fauchend fort: „Und meine Schwiegermutter, o Herr, die lücht heim um meinetwillen! Laß sie alle, alle Kränkungen entgelten, die sie mir angetan hat! Meinem Sohne öffne die Augen, damit er ihr nicht immer nahegehe, und auch Viktorchens wegen, damit er etwas aus ihm mache! Meinem Viktorchen aber steh bei, schenk ihm deine Gnade, o Herr...“

Viktorchen schlief mit uns in der Küche, aus dem Hängebett über dem Ofen. Das zornige Gebet der Alten hat auch ihn geweckt, und er ruft ihr mit verschlafener, ärgerlicher Stimme zu: „Müssen Sie schon am frühen Morgen so laut brüllen, Mama? Das ist einfach unertüglisch.“

„Nun, nun, schlaf schon noch,“ flüstert die Alte schuld-bewußt. Eine oder zwei Minuten lang wiegt sie sich dann schweigend hin und her, bricht aber von neuem ingrimmig los: „Daß ihnen die Knochen im Leibe zerbersten — daß sie den Hals brechen, o Herr!“

So schredlich pflegte selbst mein Großvater nicht zu beten. Hatte sie ihr Morgengebete beendet, so trat sie an mein Lager heran, um mich zu wecken:

„Steh' auf, Kaulpelz — bist nicht da, um dich zu rekeln!... Mach' den Samowar zurecht, hol' Brennholz herauf! Hast wohl wieder verossen, den Rienspan zurechtzuliegen? Abscheulicher Schlingel!“

Ich beulte mich bei meiner Arbeit, so sehr ich kann, nur um dieses zischende Geflüster der Alten nicht zu hören, doch kann ich's ihr auf keine Weise recht machen. Wie der winterliche Schneesturm segt sie durch die Küche und heult und wittert: „Mach' seinen Pärm, du Satan! Weißt du mir mein Viktorchen auf, dann reiß ich dir die Ohren ab. Jetzt lauf zum Krämer, aber flin!“

An den Wochentagen wurden zum Morgentees zwei Pfund Weizenbrot gekauft, außerdem für zwei Kopeken kleine Brütchen für die Hausfrau. Brachte ich das Brot, so beguteten es die beiden Frauen mittravisch von allen Seiten, wogen es in der Hand und meinten: „Hat's auch nicht übergewogen, hä? Mach' mal den Mund auf!“

Und nachdem sie das Innere meines Mundes sorgfältig befeuchtet hatten, riefen sie triumphierend: „Aha, da sitzen ja noch die Kränkchen an den Zähnen! Er hat von dem Weißbrot genascht, Wassja!“

Ich arbeitete gern, und es machte mir Spaß, den Schmutz im Hause zu beseitigen, die Fußböden zu scheuern und die Türklinken und sonstigen Messingsachen zu putzen.

Waren die beiden Frauen friedlich gestimmt, so hörte ich sie öfters sagen:

„Er gibt sich Mühe, das muß man sagen!“

„Ja, und auch reinlich ist er.“

„Wenn er nur nicht so frech wäre!“

„Du lieber Gott, wer hat ihn auch erzogen!“

Sie gaben sich beide reibliche Mühe, mir Respekt einzustößen, es wollte ihnen jedoch ganz und gar nicht gelingen. Ich hielt sie beide für bald verrückt, hatte nichts für sie übrig, hörte nicht auf sie und redete groß mit ihnen. Die junge Frau hatte wohl gemerkt, daß gewisse Redewendungen ganz besonders aufreizend auf mich wirkten.

„Du darfst nie vergessen, daß du von sehr armen Herkommen bist,“ sagte sie häufig zu mir. „Ich habe deiner Mutter eine seidene Bluse mit Schmelzbeleg geschenkt!“

„Jetzt verlangen Sie wohl meine Haut für diese Bluse?“ fragte ich sie einmal.

„O Gott, der ist ja imstande, das Haus anzuzünden!“ rief sie erschrocken aus.

„Das Haus anzünden — wiefo denn?“ fragte ich gleichgültig.

Sie ließen beide zu Wahja und verfluchten mich bei ihm. „Hör' mal, alter Freund, solche Reden spar' dir lieber!“ sagte er streng zu mir. Als sie jedoch das nächste Mal wieder über mich Beschwerde führten, meinte er gleichmütig: „Jetzt laß mich auch die rechte! Reitet auf dem Jungen herum wie auf einer alten Schindmähre. Ein anderer wäre längst fort gelaufen oder von der schweren Arbeit verreckt.“

Die beiden Weiber brachen in Tränen aus vor Wat, und die Jüngere stampfte mit dem Fuß auf und schrie ganz außer sich:

„Wie kannst du in deiner Gegenwart so etwas saarn, du langhaariger Satan! Wie kann er jetzt noch vor mir Respekt haben? Und dabei bist du ein so edler Mensch!“

„Gott verzeih' dir, Wassja!“ flennete die Alte. „Denk an mein Wort: du wirst den Jungen ganz und gar verderben!“

Als sie im Zorn gegangen waren, sagte der Hausherr streng zu mir: „Siehst du, du kleiner Teufel, was für einen Schandal du angerichtet hast? Ich schide dich zu deinem Großvater zurück, kannst wieder Lumpensammler werden.“

„Als Lumpensammler hab' ich's besser gehabt als hier bei Ihnen,“ sagte ich gekränkt. „Sie haben mich als Lehrling angenommen, und was lern' ich bei Ihnen? Den Spüllisch eimer wegtragen.“

(Fortsetzung folgt.)

Gewerkschaftliches

Magistrat und Konzessionsfälscher

Uns wird geschrieben: Seit etwa 9 Jahren besteht in Berlin ein Städtischer Paratistischer Fach-Arbeitsnachweis für das Gastwirtsgewerbe. Nach der Revolution wurde die gesamte Arbeitsvermittlung im Gastwirtsgewerbe in diesem Städtischen Institut zentralisiert und die gewerbemäßige und private Stellenvermittlung im Gastwirtsgewerbe durch den Demobilisierungskommissar verboten. Im vergangenen Jahre hat es eine, von Arbeitgebern gegründete gelbe Streikbrecherorganisation Deutscher Hotel- und Gastwirtsangestellten-Verband, Linienstr. 155, und ein Winkelvereichen, sogenannter Interessensverband, Schmidstr. 21, fertigbekommen, sich eine gefälschte Konzession des Magistrats zum Betriebe einer Stellenvermittlung zu verschaffen. Bei der Fälschung hat ein Magistratsbeamter, ein Angestellter im Arbeitsnachweis herbeizuziehend mitgewirkt und den blanke Briefbogen mit Stempel des Magistrats und seiner Unterschrift dazu hergegeben. So weit uns bekannt geworden ist, ist dieser Magistratsangestellte inzwischen auf Grund dieses Voralles entlassen worden. Dessenungeachtet hat der Magistrat bisher keinerlei Anhalten getroffen, den Betrieb dieser Stellenvermittlungen zu inhibieren. Anscheinend hat der Magistrat auch nicht den Mut gehabt, die gefälschten Konzessionen einfach zurückzuziehen und für ungültig zu erklären. Auch die verschiedenen Anzeigen bei den zuständigen Polizeibehörden haben einen durchschlagenden Erfolg nicht gehabt. Wir fragen nunmehr an, was der Magistrat zu tun gedenkt, um diesen ungläublichen Zuständen Einhalt zu gebieten und was er zu tun gedenkt, um die Sabotage des Städtischen Arbeitsnachweises und die Ausschaltung der Kontrolle über die Erwerblosen durch diese ungefählichen Arbeitsnachweise zu verhindern?

Es wäre dringend notwendig, daß sich der Magistrat zu dieser dunklen Angelegenheit äußert.

Zum Schiedspruch in der Metallindustrie

In dem bereits hier veröffentlichten Schiedspruch sind durch die telephonische Uebermittlung Fehler hineingekommen, die hiermit berichtigt werden sollen. Es muß richtig heißen:

In Erwägung, daß gegenüber den Lebenshaltungskosten, welche bei der Fällung des Schiedspruches am 28. Januar 1922 maßgebend waren, im Februar 1922 eine wesentliche Erhöhung eingetreten ist, erhalten alle über 18 Jahre alten Arbeiter 1 M., alle unter 18 Jahre alten Arbeiter und die Arbeiterinnen 0,70 M. Zulage die Stunde."

Die Konzentrationen der Groß-Industrie

Ueber dieses Thema, das durch die industriellen Zusammenschlüsse der letzten Zeit die besondere Beachtung der Arbeiterschaft verdient, findet im Rahmen der Betriebsrateläufe Donnerstag, nachmittags 6 Uhr, im Zimmer 117 der städtischen höheren Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie, Warschauer Platz 6-8, ein Kursus statt. In ihm werden insbesondere die Zusammenschlüsse der Metall- und Chemischen Industrie behandelt und auch die Organisationsformen der einzelnen Unternehmungen besprochen. Die Anmeldung kann im Kursus selbst erfolgen, der vor allem den in Großbetrieben tätigen Kollegen zu empfehlen ist.

Eine neue tarifliche Vereinbarung im Bankgewerbe

Als Ergebnis der unter dem Vorsitz des Ministerialrats Brahm im Reichsarbeitsministerium stattgefundenen Verhandlung zwischen den Reichstarpfarteien im Bankgewerbe ist, wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten

mitteilt, ein Abkommen getroffen worden, durch das zur Abgeltung der Forderung für die Monate Februar und März die jetzt geltenden Bezüge in folgender Weise erhöht werden, und zwar für männliche kaufmännische und gewerbliche Angestellte und Arbeiter für Februar um 350 M. und für März um 650 M. Weibliche Angestellte vom ersten tariflichen Berufsjahre ab erhalten 325 M. bzw. 600 M., jugendliche männliche und weibliche Angestellte unter 20 Jahren 175 M. bzw. 325 M. und den Bureauburschen vom 16. Lebensjahre und Lehrlingen im dritten Lehrjahre wird um 150 M. bzw. 200 M. der Gehalt erhöht. Alle Angestellte, die am 8. März 1922, in Diensten der Banken waren, erhalten diese Zahlung. Die Beträge sind tunlichst bis 16. März in einer Summe zur Auszahlung zu bringen.

Bauarbeiter

Betriebsräte und Baudeputierte des Bauarbeiterverbandes

Die zum Donnerstag, den 9. März, abends 7 Uhr, nach der Schulaula, Wilmmerstraße, einberufene Versammlung ist keine Veranstaltung des Verbandes, sondern eine Versammlung der kommunistischen Parteifraktion, Kaiser und Genossen. Mitglieder des Bauarbeiterverbandes, die an derartigen Fraktionsversammlungen teilnehmen, stellen sich nach den Verbandsatzungen, selbst außerhalb der Organisation.

Der Vereinsvorstand.

Ausdehnung der Schülermonatskarten auf Lehrlinge

Zum 1. April d. J. treten wichtige neue Tarifbestimmungen in Kraft, die den Geltungsbereich der Schülermonatskarten erweitern. Von diesem Zeitpunkt ab werden auf besonderen Antrag auf vorgeschriebenem Muster Schülermonatskarten auch an Personen unter 18 Jahren auszugeben, die auf Grund eines schriftlichen, den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Lehrvertrages ein Handwerk erlernen. Die Antragsformulare müssen bei den Fahrkartenausgaben als für Handwerkerlehrlinge bestimmt an den Fahrkartenschaltern gefordert werden.

Gewerkschaftsliteratur. „Die Internationale Gewerkschaftsbewegung“, das offizielle Amsterdamer Organ des Gewerkschaftsbundes als 1. Nummer des zweiten Jahrgangs, ist wieder erschienen und enthält Beiträge von Oudegeest über Arbeiterpolitik, Wendenberg berichtet als internationaler Sekretär über die Internationale Union der Holzarbeiter, der österreichische Genosse Dr. Ellenbogen bespricht das österreichische Betriebsrätegesetz, ein Beitrag von Knoll behandelt die Bildungsarbeit unserer deutschen Verbände, weitere Berichte orientieren über die Lage der Gewerkschaften in Lettland, Dänemark usw. Die Lesetüre können wir allen Genossen empfehlen.

Jimmerer. Der Lohnerhöhung, die in der Sitzung der Tarifkommission am 28. Februar vereinbart wurde, stimmte unsere Zahlstellenversammlung am 6. März zu. Sie ist auch von den Arbeitgebern angenommen worden. Mit hin tritt die Lohnerhöhung mit dem 3. März 1922 in Kraft. Der Stundenlohn beträgt also 15,50 Mark. Falls sich hieraus Differenzen ergeben, bitten wir, davon den Vorstand sofort in Kenntnis zu setzen. Desgleichen sei darauf hingewiesen, daß die am 12. Oktober 1921 mit dem Verband der Baugeschäfte vereinbarten Richtlinien betreffs Fahr- und Laufzeitentschädigung nach wie vor ihre volle Gültigkeit haben. — Der Vorstand.

Berichtigung! Es ist unklar, daß die Maschinenfabrik unserer Firma „infolge Tarifstreits“ gekündigt haben. Wahr ist, daß über Bezahlung der Stromlosen Lage das Schiedsgericht entscheiden sollte, die Gehilfen diese Entscheidung aber nicht abgewartet haben, sondern geschlossen kündigt. M. u. S. Loewenthal.

Der Reallohn des polnischen Arbeiters. Das Internationale Arbeitsamt gibt interessante Aufschlüsse über den Reallohn des polnischen Arbeiters. Es vergleicht die amtlichen Indizes

bezüglich der Kosten der Lebenshaltung mit den in den Tarifverträgen vereinbarten Löhnen in den verschiedenen Industrien, wie Metall-, Textil-, Bau- und Lebensmittelindustrie, und zwar in all diesen Industriezweigen für die gelernten und ungelerten Arbeiter, sowie bezüglich der am besten und der am schlechtesten bezahlten Arbeiterkategorien. Es wird aber bemerkt, daß die in der Tat bezahlten Löhne niedriger sind, als die in den Tarifverträgen festgelegten.

Parteiveranstaltungen

Einberufungskommission Groß-Berlin. Donnerstag, den 9. März, abends 6 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn Landgerichtsrats Dr. Richter, Zimmer 100. Alle Besitze müssen vertreten sein.

Donnerstag, 9. März

Bauarbeiter-Alterversammlung. 7 Uhr Mitgliederversammlung bei Scheide, Teckelstraße 2. Vorsitz des Gen. Schneider.

Freitag, 10. März

7. Bezirk (Wedding). Kommunale Kommission, wichtige Sitzung abends 7 Uhr bei Böhmig, Neuenhagen 72.
8. Bezirk (Wedding). Mitgliederversammlung abends 7 Uhr in der Halle der Gemeindefabrik Rühlstr. 47-48. Vortrag: „Die Frau in der kapitalistischen Gesellschaft.“ Referent: Genosse Seeger, Korreferent: Genosse Köhler. Section Böll und Telegraphie. 3 Uhr Familienversammlung bei Towelitz, Töpferstr. 7.

Vereinskalender

Arbeiter-Gemeinschaft-Kolonne Berlin e. V. Abt. Wedding: Der neue Ausbleibungsstatus, dessen Beginn durch Kohlenmangel verhindert war, findet jetzt schon Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, in der Schule Bernauer Str. 80-80, statt. Nächster Vortrag am Donnerstag, den 9. März, — Abt. 1. Pankow: Die Frau in der kapitalistischen Gesellschaftsdarstellung. Referent: Genosse Seeger, Korreferent: Genosse Köhler. Section Böll und Telegraphie. 3 Uhr Familienversammlung bei Towelitz, Töpferstr. 7.

Freitag, 10. März

Zentralverband der Angestellten. Allgemeine Familienversammlung, abends 7 Uhr, Wilmmerstraße, Kaiser-Wilhelm-Str. 31.
Verband der Buchbinder und Papiererarbeiten. Abends 7 Uhr im großen Saal des Gemeindefabrikhauses, Engelstr. 25, außerordentliche Generalversammlung. Das Erscheinen sämtlicher Delegierten ist unbedingt Pflicht.
Arbeiter-Wohlfahrts-Bund. Delegiertenversammlung abends 7 Uhr Kiebertstraße 12 wichtige Mitgliederversammlung. Vorbereitung der politischen Versammlung. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Sonntag, 11. März

Sozialistische Frauenjugend. Kammerspiel „Korben“. 7 Uhr Sitzung bei Lehmann, Hülkenstr. 45.

Sonntag, 12. März

Friedensbund der Arbeiterkinder. Abends 1/7 Uhr Elternabend in der Aula der Jürlin-Siemens-Schule, Charlottenburg, Sobestr. 2-4.

Arbeiterport

Die Turnzeiten des Bezirks Wedding 1922 der freien Turnerschaft Groß-Berlin sind folgende: Turnhalle des Lehnungsmaschinen. Samstag, 18. Männer-Abt.: Freitags 8-10 Uhr, Sportier Dienstags 8-10 Uhr. — Jugend-Abt.: Dienstags 8-10 Uhr. — Turnerinnen-Abt.: Dienstags 8-10 Uhr. Sport: Montags 8 bis 10 Uhr. — Frauen-Abt.: Dienstags und Freitags 8-9 Uhr. — Mädchen-Abt.: Montags und Donnerstags 8-9 Uhr. — Turnhalle Sankt. 20-22: Jugend-Abt.: Freitags 8-10 Uhr.
Arbeiter-Wanderklub „Naheland“. Wanderungen am 11./12. März. Expedition nach Außenwalde. Abt. Sonnabend nachm. 4,20 Uhr Kabaner Weg, aber 5,50 Uhr Kabaner Weg. — Bernau, Dienstag. 24. 12. 3. 6,30 Uhr vorm. 10,10,10. — Kinderwanderungen: Arbeiter, Montag. 21. 7,30 Uhr Weg. Kabaner. — Hund- und Haiselicht. Treffp. 7,30 Uhr. Weg. Kabaner.
Kreislaufverein des Bezirks 2 (Tiergarten). Die nächste Sitzung am Donnerstag, den 9. März, findet umhänchehalber bei Kolbenhauer, Wilmmerstr. 8, statt.

Verantwortlich für die Redaktion Robert Gensel, Berlin; für den literarischen und geschäftlichen Mittelteil: Ludwig Komerziet, Berlin. — Verlagsverlagsgesellschaft „Freiheit“, e. G. m. b. H., Berlin. — Druck des Berliner Druckers G. m. b. H., Berlin, C. I. Weiss Straße 8-8.



Kukirol
besiegt schnell sicher und schmerzlos
Mühsamer Augen
Hornhaut-Schwelken, Wunden
Je Apotheken-Druggen erhältlich

Zugreifen!

Warten Sie nicht, bis die Preise wieder einen neuen Ruck nach oben genommen haben.

Nutzen Sie die Möglichkeit, bei uns jetzt noch zu diesen außerordentlich vorteilhaften Preisen kaufen zu können.

Königstraße 33
Am Bahnhof Alexanderplatz
Chausseestr. 113
Beim Stettiner Bahnhof

Covertcoat-Mantel
solite Form mit dem sehr interessanten, tiefen Armloch und angeschnittenem Seitenteil
475.-

Frühjahrskleid
aus schöner, blauer Cheviotware mit sehr aparter, anderrarbiger Stickereiverzierung, seitlicher Faltpartie und hübschem Kragen in Farbe der Stickerei
495.-

Mod. Kostüm
aus schöner, blauer Cheviotware mit der ganz neuartigen, besonders beachtenswerten Seitenteile. Reiche Treppenpartie.
695.-